

	Seite
<i>Barbara Stanger:</i> Digitale Teilhabe in der Beruflichen Rehabilitation	2
<i>Martina Ziegler:</i> Editorial	3
<b>Thema: DIGITALE TEILHABE DURCH DIGITALE BILDUNG</b>	
<i>Martina Ziegler:</i> Digitale und mediale Kompetenzen als wichtiger Teil von Bildung und Erziehung	4
<b>Beispiele aus der Praxis</b>	
<i>Matthias Zinz und die Klasse 9:</i> Ausgezeichnet: Zeitspiel – Der Sportpodcast	9
<i>Manfred Weiser:</i> E-Learning als Chance – Das Projekt Online Lernen WeltWeit	16
<i>Ilona Wildermuth:</i> EUTB®-Beratung 2.0 – Wie kann Beratung auch online gelingen?	18
<i>BBW Waiblingen:</i> Der Alltag als Lehrplan – Pädagogik im Wandel	20
<b>Lernbehinderung</b>	
<i>Sonja Abend:</i> Eltern empfehlen	22
<i>Karl-Heinz Eser:</i> Lernbehinderung oder Lernbeeinträchtigung? Die Begriffe aus Sicht der ICF	24
<b>Fachbücher</b>	27
<b>Bundesverband</b>	29
<b>Landesverbände</b>	30
<b>Impressum</b>	31

*Thema der  
LERNEN FÖRDERN-Ausgabe 3/2022:*

**Frühförderung von Kindern mit  
Entwicklungsbeeinträchtigungen  
und Lernbehinderungen**

## Liebe Leserinnen und Leser!

Die 11-Jährige ist fest davon überzeugt: „Es gibt Außerirdische, mein Freund hat mir ein Foto gezeigt.“ Woher er das Foto hat? „Na, aus dem Internet.“ Der 13-Jährige kann sein Tablet gar nicht mehr aus der Hand legen: „Nur noch dieses Level, ich habe fast den Endgegner besiegt!“ Die 16-Jährige ist verzweifelt, weil ihre Freundinnen sie aus dem Gruppenchat ausgeschlossen haben...

Kein Wunder, wenn Erwachsene – insbesondere Eltern und pädagogische Begleiterinnen und Begleiter – der Digitalisierung und vor allem dem stets griffbereiten Smartphone kritisch gegenüberstehen. Digitalisierung ist kein Allheilmittel, wir müssen Medien und ihre Herausforderungen nach wie vor skeptisch sehen – aber wir müssen auch die Chancen digitaler Angebote erkennen und nutzen – und ihre schlichte Notwendigkeit. Denn da sind ja auch noch der 18-Jährige, der sich ein Tutorial-Video anschaut, weil er einen Geburtstagskuchen backen will, der 9-Jährige, der mit digitalen Spielen besser lernt, und die 15-Jährige, die ihrer Oma regelmäßig Fotos und kurze Nachrichten schickt und sie so an ihrem Leben teilhaben lässt...

Wie digitale Teilhabe durch digitale Bildung gestaltet werden und gelingen kann, erfahren Sie ab S. 4 – und in den folgenden Beiträgen.

Da ist zum einen der beeindruckende Podcast der Klasse 9 aus Bietigheim-Bissingen in diesem Heft, in dem sie nicht nur viel über die Sportgeschichte ihrer Heimat lernen und andere darüber informieren konnte, sondern mit dem sie auch beim „Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten“ ausgezeichnet wurde, S. 9

Da ist zum anderen das Projekt „Online Lernen WeltWeit“, in dem Jugendlichen am BBW Mosbach-Heidelberg wieder Spaß am Lernen erlangen – trotz Schulunterbrechungen und Lernfrust, S. 16

Was Ilona Wildermuth über die digitale Beratung beschreibt, trifft auf viele andere Fälle des digitalen Austauschs zu, S. 18. Schließlich zeigt das Beispiel von Günter Gutheinz aus Waiblingen, wie (und dass) sich nicht nur unser Alltag, sondern auch die Pädagogik im Lauf der Zeit verändert hat, S. 20

Dennoch – auch das machen die unterschiedlichen Beiträge in dieser Ausgabe deutlich – kann Digitalisierung nicht alle Probleme lösen. Oft ist es wichtig, dass wir uns von Angesicht zu Angesicht sehen, uns Dinge zeigen und erklären und so einander helfen können. Insbesondere für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Lernbehinderungen ist dieser „analoge Austausch“ unverzichtbar. Was – aus Elternsicht – noch alles wichtig ist, beschreibt Sonja Abend ab S. 22

Apropos Lernbehinderung: Wie sich die Begriffe „Lernbehinderung“ und „Lernbeeinträchtigung“ aus Sicht der „Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit“ (ICF) unterscheiden, beschreibt Karl-Heinz Eser, S. 24

Beachten Sie auch unsere Rezensionen sowie unsere Berichte des Bundesverbands und des Landesverbands Bayern.

Viel Spaß bei der Lektüre – egal ob analog oder digital!

Martina Ziegler